

## Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	<b>Kreis-, Vergabe- und Personalausschuss</b>
Sitzungsdatum:	Donnerstag, den 23.06.2016
Sitzung Nummer:	25 ( KVPA/25/2016)
Sitzungsdauer:	15:30 - 17:30 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg"

---

Carsten Wulfänger  
Vorsitzender

---

Gabriela Grimm  
Protokollführung

---

### **Anwesend:**

#### Vorsitz

Herr Carsten Wulfänger

#### Mitglieder

Herr Wolfgang Kühnel

Frau Dr. Helga Paschke

Herr Nico Schulz

Frau Annemarie Theil

#### Stellvertreter

Herr Arnold Bausemer

in Vertretung für Herrn Wiese

Herr Thomas Staudt

in Vertretung für Herrn Trumpf

#### von der Verwaltung

Frau Dr. Ulrike Bergmann

Herr Dr. Denis Gruber

Herr Sebastian Stoll

Frau Angela Vogel

#### Gäste

Herr Alexander Netschajew

Intendant des Theaters der Altmark

### **Abwesend:**

#### Mitglieder

Herr Eike Trumpf

Herr Frank Wiese

### **Tagesordnung:**

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des KVPA und der Beschlussfähigkeit
- 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
- 4 Einwohnerfragestunde
- 5 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 24. Sitzung des KVPA vom 19.05.2016
- 6 Bekanntgabe des in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlusses der 24. Sitzung des KVPA vom 19.05.2016

- 7 Informationen des Intendanten des Theaters der Altmark
  - 8 Verwendung von Haushaltsmitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes entsprechend Beschluss zur DS 388/2012 - Maßnahmen nach dem SGB VIII  
hier: Förderung der Geschäftsstelle des Kreis-Kinder- und Jugendringes 2017  
Vorlage: 261/2016
  - 9 Verwendung von Haushaltsmitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes entsprechend Beschluss zur DS 388/2012 - Maßnahmen nach dem SGB VIII  
hier: Förderung Projekt "Talentschmiede"  
Vorlage: 262/2016
  - 10 Legitimation des gewählten Vertreters der Verbandsversammlung zur Zustimmung zum Beschluss über die Neufassung der Satzung des Zweckverbandes Breitband Altmark (ZBA)  
Vorlage: 264/2016
  - 11 Anfragen und Anregungen
- 

## **Protokoll**

### **zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Der Landrat eröffnet um 15.30 Uhr die 25. Sitzung des Kreis-, Vergabe- und Personalausschusses und begrüßt die Anwesenden.

### **zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des KVPA und der Beschlussfähigkeit**

Der Landrat stellt fest:

- die Einberufung zur Sitzung des KVPA erfolgte frist- und ordnungsgemäß am 10. Juni 2016,
- der KVPA ist beschlussfähig; es sind 6 Mitglieder des KVPA + der Landrat anwesend. Es fehlen Herr Trumpf und Herr Wiese. Herr Trumpf wird durch Herrn Staudt vertreten und Herr Wiese durch Herrn Bausemer (siehe auch Seite 1 Anwesenheitsliste).

### **zu TOP 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

Zur Tagesordnung gibt es durch den KVPA keine Wortmeldungen.

Der Landrat stellt sodann die Tagesordnung fest.

### **zu TOP 4 Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Fragen gestellt.

**zu TOP 5 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 24. Sitzung des KVPA vom 19.05.2016**

Der Landrat bemerkt, dass keine Einwende zur Niederschrift vorliegen.

Es bestehen auch jetzt keine Wortmeldungen.

Damit stellt der Landrat den öffentlichen Teil der Niederschrift der 24. Sitzung des KVPA vom 19.05.2016 fest.

**zu TOP 6 Bekanntgabe des in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlusses der 24. Sitzung des KVPA vom 19.05.2016**

Der Landrat gibt folgenden in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschluss der 24. Sitzung des KVPA vom 19.05.2016 bekannt:

Drucksache Nr. 259/2016: „Nach erfolgter öffentlicher Ausschreibung gem. § 3 VOL/A sowie rechnerischer, technischer und wirtschaftlicher Prüfung wird beschlossen, für das Leasinggeschäft eines LKW mit Ladekran der Firma MAN Bus & Truck Deutschland GmbH aus Berlin den Zuschlag zu erteilen. Die Leasingauftragssumme (brutto) über den Gesamtzeitraum von 96 Monate (8 Jahre) beträgt 189.638,40EUR. Das Prüfergebnis des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Stendal liegt vor.“

**zu TOP 7 Informationen des Intendanten des Theaters der Altmark**

Der Landrat begrüßt den Intendanten des Theaters der Altmark, Herrn Netschajew. Er sagt, man rede über 523.600 €, welche der Kreis jährlich an das TdA gibt. Der Landrat bittet den Intendanten nun zu erklären, dass diese ordnungsgemäß entsprechend dem Theatervertrag verwendet worden sind. Man möchte wissen, was mit dem Geld geschehen ist. Im letzten Vertragszeitraum sei die Berichterstattung vernachlässigt worden bzw. nahezu ausgefallen. Deshalb hat man festgelegt, dass einmal im Jahr Bericht erstattet werden soll – sowohl im KVPA als auch im Schulausschuss.

Der Landrat erteilt das Wort an den Intendanten des Theaters der Altmark (TdA) Stendal, Herrn Netschajew.

Herr Netschajew sagt u. a., in Bezug auf den Theatervertrag könne man berichten, dass alle Ziele erreicht worden sind. Es werden mindestens 550 Veranstaltungen verlangt, welche man bei weitem überschritten hat. Diesmal sind buchhalterisch sogar 740 Vorstellungen erreicht worden. Diese Zahl hat sich gegenüber den Ausführungen aus dem Schulausschuss etwas geändert. Man hat 57.221 Zuschauer gezählt – somit liegt man gut über den verlangten 55.000 Zuschauern. Weiterhin hat man eine Eigeneinnahme ohne Vermietungen von ungefähr 523.000 €.

Was die zurückliegende Spielzeit angeht, möchte Herr Netschajew auf das Kerngeschäft unterteilen, welches der Abendspielplan ist, der für Erwachsene bereitgehalten wird. Da gibt es zwei Projekte. Beispielsweise „Nathan, der Weise“. Dies ist der Bestseller gewesen. Man hat insgesamt 18 Vorstellungen gehabt. Damit ist man viel in der Fläche unterwegs gewesen und hat sehr gute Rückmeldungen bekommen. Von den insgesamt 15 Neuproduktionen möchte Herr Netschajew gern noch eine benennen wollen: „Die Palästinenserin“ von Joshua Sobol. Die Premiere fand Ende Januar statt. Die Produktion war in eine Programmwoche eingebunden gewesen, welche man gemeinsam mit der Hochschule Magdeburg-Stendal initiiert und wo es noch sehr viele weitere Kooperationspartner gegeben hat. Man hatte rund um den Tag der Befreiung von Auschwitz ein Reden über Toleranz damals und heute konzipiert. Fast 800 Menschen haben innerhalb von einer Woche die unterschiedlichsten Veranstaltungen besucht. Es hat sich als Erfolg erwiesen.

Neben dem Abendspielplan haben sich noch zwei weitere Säulen etabliert und sind ausgebaut worden. Eine Säule heißt „Junges TdA“, wo alles zusammengefasst wurde, was Kinder- und Jugendtheater beinhaltet. Dann gibt es noch die „Bürgerbühne TdA“, welche alle Spielclubs beinhaltet. Dies bedeutet, dass nicht ausschließlich

Schauspieler dort tätig sind, sondern hauptsächlich Laien von unterschiedlichsten Altersgruppen. Herr Netschajew möchte auch den Spielclub der Experten nennen. Das ist ein Projekt mit Langzeitarbeitsuchenden, alleinerziehenden Müttern und einem alleinerziehenden Vater in Kooperation mit dem Jobcenter Stendal, wo man sehr gut die Sorgen und Nöte von Langzeitarbeitslosen hat darstellen können. Es ist bewegend gewesen zu sehen, dass diese Gruppe eine Performance ausschließlich vor Mitarbeitern des Jobcenters machte, die auch nicht unbedingt begeistert waren, als man sagte, dass man dieses Projekt machen würde. Man hat innerbetrieblich Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, weil man die Frage gestellt bekommt, ob man so etwas als Theater machen müsste. Man habe ja schließlich Schauspieler. Das Bürgerbühnen-Engagement ging jedoch dahin, dass das Publikum den Leuten Standing-Ovation gespendet hat und dass gut die Hälfte von denen, die mitgemacht haben, wieder in den Arbeitsmarkt integriert wurde. Es ist einfach ganz toll, erlebt zu haben, wie diese Menschen sich am Anfang gar nichts zugetraut und am Schluss sehr selbstbewusst sich selbst und ihre eigene Sache vertreten haben. Das ist auch das beste Bewerbungstraining, was man den Menschen mitgeben kann. Nicht zuletzt wegen diesem Engagement hat man Anfang dieses Jahres den Theaterpreis des Bundes verliehen bekommen.

Herr Netschajew verweist jetzt auf eine Vorstellungsstatistik (ist dem Ratsinformationssystem Session als Dokument beigelegt) und erläutert die Zahlen. Er erläutert die Vorstellungen nach Sparte und Ort sowie die Statistik Kinder- und Jugendtheater und Theaterpädagogik. Interessant sind die ersten beiden Kategorien: Kinder- und Jugendtheater und das Klassenzimmerstück. Man kann sehen, dass von diesen 740 Vorstellungen allein im Kinder- und Jugendtheaterbereich 331 Vorstellungen gegeben worden sind. Nimmt man den Brückenschlag zu den unteren beiden Kapiteln - Theaterpädagogik und ästhetische Bildung sowie Theaterspielclubs – sieht man, dass das Engagement gerade auf diesem sehr kinder- und jugendorientierten Bereich bei rund 3/4 der gesamten Aktionen steht. Das zeigt deutlich, dass wir uns dort überdurchschnittlich engagieren.

Der Landrat bemerkt, dass inhaltlich soweit alles in Ordnung sei. Finanziell müsse sich das Theater bei Mehrbedarfe mit der Stadt Stendal absprechen. Er fragt, ob das Theater finanziell klar käme?

Der Intendant reagiert darauf positiv und sagt, dass mit dem Beschluss des diesjährigen Haushaltes der Stadtrat in der Realität angekommen ist. Es war immer ein etwas absurdes Unterfangen, das man immer so tat, als gäbe es diese Kosten nicht, was ja der große Aufreger im vergangenen Dezember gewesen ist. Wir haben aber sehr deutlich gemacht, dass diese Überziehungen nur von dem Konto der Personalkosten her kamen. Wenn man die Tarifsteigerung über die Jahre akkumuliert, dann ist klar, dass, wenn diese 990.000 € im Jahre 2010 schon nicht gereicht haben, sie dann auch nicht im Jahre 2015 reichen würden. Das hat dann auch jeder verstanden, der es verstehen wollte. Es gibt auch noch nach wie vor einige, die sich weigern und sagen, es müsse mit weniger gehen. Meine Argumentation ist die: Wenn weniger Theater gewollt ist, dann muss man über den Personalstand reden und in diesem Zuge auch über Personalabbau und letztendlich über die Vernichtung von Arbeitsplätzen. Und da sage ich ganz ehrlich, dafür müsse man sich einen anderen suchen – das mache ich nicht. Das ist eine Aufgabe, die ich mir nicht antun möchte. Oder es gibt noch eine andere Variante, das ist der Haustarifvertrag. Da hat bisher jeder immer abwehrend die Hände gehoben, was ich gut finde. Denn meine Mitarbeiter sind genauso im öffentlichen Dienst beschäftigt, wie alle anderen auch. Warum sollten sie weniger bekommen als die Mitarbeiter im Bauamt. Demnach bleibt nur der dritte Weg: Man muss es bezahlen. Das Theater der Altmark hat einen sehr guten Kostendeckungsgrad. Es ist auch eingefordert, dass der immer um die 15 % liegt. Er liegt für 2015 sogar bei 16 %. Es läuft eigentlich alles gut. Wir kommen an die Kinder und Jugendlichen ran, wir machen gesellschaftlich relevante Theaterstücke, Projekte und Diskussionen.

Der Landrat fasst zusammen, dass es inhaltlich sowieso gut läuft und finanziell mittlerweile auch.

Der Intendant bejaht dies und sagt, dass der Druck für das Haushaltsjahr 2016 größer sei, weil es jetzt gilt, die schwarze Null zu halten. Wenn man sie jetzt nicht halte, dann wäre klar, dass es ordentlich Ärger gibt. Wobei er natürlich auch sagen müsse, dass explizit noch nicht die beschlossenen Tarifsteigerungen eingerechnet wurden. Die kommen noch oben drauf. Aber das hat jeder gehört und nachvollzogen, dass das sein muss.

Herr Netschajew möchte noch einen Hinweis geben: Es gibt einen weiteren sehr besonderen Spielclub, der seiner Meinung nach viel zu wenig ins Bewusstsein der Menschen gelangt. Das ist der Club der Andersbegabten. Dies ist ein inklusiver Spielclub – für Normalos und Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung. Der Spielclub hat nur eine Vorstellung pro Spielzeit. Und diese Spielzeit rückt näher. Die Vorstellung ist am Sonntag, den 3. Juli um 16:00 Uhr. Alle sind herzlich eingeladen. Es ist eine sehr bewegendende Performance.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Landrat bedankt sich für die Vorstellung und stellt fest, dass der Intendant voll hinter dem Theater steht. Aus der Sicht der Ausschussmitglieder ist alles in Ordnung. Im Schulausschuss wurde ebenfalls Bericht erstattet. Dort gab es ebenfalls keine Einwände.

Er verabschiedet sodann den Intendanten des Theaters der Altmark.

**zu TOP 8 Verwendung von Haushaltsmitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes  
entsprechend Beschluss zur DS 388/2012 - Maßnahmen nach dem SGB VIII  
hier: Förderung der Geschäftsstelle des Kreis-Kinder- und Jugendringes 2017  
Vorlage: 261/2016**

Herr Stoll erläutert, dass der Kreis-Kinder- und Jugendring als Dachverband der Kinder- und Jugendeinrichtung im Landkreis Stendal gilt und hier auch zahlreiche Veranstaltungen und Projekte koordiniert und organisiert werden. Der Kreis-Kinder- und Jugendring bedient sich seit jeher zweier Personalien, die im Büro die Geschäfte für alle Einrichtungen im Landkreis lenken und leiten. Sie sind Ansprechpartner, wenn es darum geht, Fördermittel zu akquirieren bzw. Maßnahmen oder Projekte abzurechnen und umzusetzen. Seit langem ist es so, dass mindestens einmal im Jahr ein Treffen beim Kreis-Kinder- und Jugendring stattfindet, unter anderem mit dem Landrat, der Jugendhilfeeinrichtung – also dem Jugendamt unseres Landkreises - und dem Jobcenter, bei dem es darum geht, das nächste Jahr zu besprechen, auch über das Defizit zu reden, was der Kreis-Kinder- und Jugendring in jedem Jahr hat. Bislang ist es immer gelungen, bis zum neuen Jahr die Haushaltssituation so zu gestalten, dass man am Ende mit einer schwarzen Null aufging. Aufgrund unterschiedlicher Gegebenheiten gibt es für das Jahr 2017 aber von einem Stifter weniger Geld. Deshalb war jetzt der Vorschlag unsererseits, auch im Hinblick auf die Gespräche, die jedes Jahr mit dem Kreis-Kinder- und Jugendring geführt werden, dass Haushaltsmittel, die aus den nicht der Revision unterliegenden Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes des Bundes stammen, zur Sicherstellung der koordinierenden Arbeit der Geschäftsstelle des Kreis-Kinder- und Jugendringes in 2017 bereit gestellt werden sollen.

Es sind Projekte im Kreis-Kinder- und Jugendring, die grundsätzlich der Jugendarbeit dienen oder der Förderung der Jugendverbände. Dementsprechend wird auch die Beschlussfassung eingehalten, indem der Kreistag gesagt hat, die Mittel sind zweckgebunden für zusätzliche Maßnahmen aus dem SGB VIII zu verwenden.

Es wäre der Vorschlag, dass wir das Projekt/Maßnahme Geschäftsstelle Kreis-Kinder- und Jugendring für 2017 mit Mitteln in einer Höhe mit bis zu 47.000 € fördern. „Mit bis zu“ – steht deshalb, weil man heute noch nicht wisse, ob es vielleicht doch noch irgendwo anders Fördermöglichkeiten gibt. Wenn es doch noch einen anderen Stifter gäbe, der Geld dazu gibt, dann ist der Landkreis die nachrangigste Finanzierungsmöglichkeit und der Kreis-Kinder- und Jugendring würde vom Landkreis dementsprechend weniger Mittel abfordern. Maximal 47.000 € könnten es aber sein, wenn man sich dafür entscheiden würde.

Auf Nachfrage erklärt Herr Stoll, dass der Jugendhilfeausschuss das Thema schon einmal beraten und dazu ein positives Votum gegeben hat.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Landrat stellt die Vorlage zur Weiterleitung an den Kreistag zur Abstimmung.

***einstimmig zugestimmt***

**zu TOP 9 Verwendung von Haushaltsmitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes  
entsprechend Beschluss zur DS 388/2012 - Maßnahmen nach dem SGB VIII  
hier: Förderung Projekt "Talentschmiede"  
Vorlage: 262/2016**

Herr Stoll erläutert, dass es sich bei der Beschlussvorlage um die Förderung des Projektes „Talentschmiede“ handelt. Der Projektantrag ist der Vorlage anhängig. Da in den letzten Monaten und Jahren die Jugendarbeit im Stadtseegebiet der Hansestadt Stendal, hier vornehmlich Stadtseegebiet III, immer intensiver wird, hat der Verein diesen Antrag gestellt. D. h., hier ist ein sehr großer Zuspruch von Kindern und Jugendlichen, um die man sich kümmern möchte und will und wo Bedarf besteht. Zusätzlich kommt dazu, dass auch Kinder mit Migrationshintergrund diesen Club besuchen. Nun hat der Verein ein Projekt aufgestellt. Dieses nennt sich „Talentschmiede“. Der Kontakt zu allen Kindern und Jugendlichen soll im Stadtteil ermöglicht werden. Dann soll auf weiterführende Angebote hingewiesen werden. Man möchte versuchen, die Chancengleichheit wiederherzustellen, den Kindern eine Perspektive zu geben und die Jugendarbeit zu intensivieren. Schlussendlich mündet es darin, dass Personal dafür nötig ist, um die Jugendarbeit zu leisten. Insgesamt sind Projektkosten von 54.000 € beantragt. Der vorgelegte Antrag entspricht der Zielrichtung aus dem Beschluss des Kreistages vom 20.09.2012. Es sind Arbeiten, die im SGB VIII gefordert sind. Es handelt sich hier um eine Maßnahme nach dem SGB VIII.

Auf Nachfrage erklärt Herr Stoll, dass der Jugendhilfeausschuss dem Projekt zugestimmt hat.

Es bestehen keine weiteren Wortmeldungen.

Der Landrat stellt die Vorlage sodann zur Weiterleitung an den Kreistag zur Abstimmung.

***einstimmig zugestimmt***

**zu TOP 10 Legitimation des gewählten Vertreters der Verbandsversammlung zur Zustimmung zum  
Beschluss über die Neufassung der Satzung des Zweckverbandes Breitband Altmark (ZBA)  
Vorlage: 264/2016**

Der Landrat bemerkt, dass es um die Satzungsänderung für den Zweckverband Breitband Altmark geht. Der Zweckverband ist so aufgestellt, dass es eine Verbandsversammlung gibt und eine Geschäftsführung. Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter der Verbandsmitglieder. Diese werden von den Vertretungen der kommunalen Gebietskörperschaften der Verbandsmitglieder gewählt. Es gibt einen Vorsitzenden der Verbandsversammlung. Dieser bin ich. Nebenher gibt es eine Geschäftsführung mit Mitarbeitern. Sowohl der Altmarkkreis Salzwedel hat Mitarbeiter gestellt, als auch der Landkreis Stendal. Bisher wurde der Zweckverband ehrenamtlich geführt, weil dies so verabredet gewesen ist und auch möglich war. Die Kosten sollten so gering wie möglich gehalten werden. Unterdessen ist das Geschäftsfeld so breit geworden, dass wir dort nicht mehr mit einer ehrenamtlichen Geschäftsführung arbeiten können, sondern das Ganze professionalisieren und auf eine hauptamtliche Geschäftsführung umstellen müssen. Das bedeutet letztendlich eine Veränderung der Satzung. Darüber ist zu befinden. Die Vorlage ist zweimal im KVPA als TOP, damit man in Ruhe darüber reden kann. D. h., man muss heute noch nicht abschließend darüber befinden.

Zeitgleich mit dieser Satzungsänderung ist auch nochmal der Stand des Zweckverbandes erklärt, wo man sich derzeit befindet. Im November 2012 wurde ein Interessenbekundungsverfahren durchgeführt, das heißt eine Markterkundung, ob jemand das Projekt durchführen würde. Seinerzeit war niemand da gewesen, der es machen wollte. Man hat ebenfalls eine Bedarfsabfrage gemacht. Nachdem die Markterkundung und das Interessenbekundungsverfahren jeweils so verlaufen sind, dass kein privatwirtschaftliches Unternehmen den flächendeckenden Ausbau mit den NGA-Breitbandnetzen in der Altmark machen wollte, wurde 2013 der Netzbetreiber ausgeschrieben. D. h., der Verband ist so aufgebaut, dass wir als Zweckverband den Tiefbau machen, also Kabel und Rohre unter die Erde bringen, und an einen Netzbetreiber verpachten. Dieser schließt dann die Verträge mit den einzelnen Anwohnern und gibt einen Teil seiner Einnahmen, also das, was man ihm monatlich zahlt, an den Verband weiter. Darüber finanziert der Verband dann den Ausbau.

Wir sind nach wie vor zu 100 % der Meinung, dass das der richtige Weg ist. Auch der Bund hat lt. Aussage des Bundeswirtschaftsministers vor kurzem gesagt, dass bis 2025 die Netze auf den Gigabit-Bereich ausgebaut sein

müssen. Und das ist genau das, was wir ausbauen.

In der Vorlage geht es auch um die hauptamtliche Geschäftsführung. Letztendlich würde die Finanzierung zu Anfang über die beiden Landkreise erfolgen. Dieses und nächstes Jahr. Der Anteil des Landkreises Stendal für das Haushaltsjahr 2016 ist Bestandteil des diesjährigen Haushaltes. Es entstünden demnach in diesem Jahr keine zusätzlichen Kosten.

Im Moment ist der Sachstand aktuell so, dass das erste Cluster rund um Arneburg an vier Tiefbauunternehmen vergeben wurde. Anfang Juli wird mit den Bauarbeiten begonnen. Wir werden dann in den nächsten Tagen auch die Netzeinschleisung im Hauptausschuss des Zweckverbandes vergeben. Es geht dabei nicht um kleine Summen – es geht dabei um Summen im Millionenbereich.

Das Ganze ist nach wie vor wirtschaftlich aufgebaut. Die Geschäftsführung muss jetzt noch professionalisiert werden. Man hat dort mit eineinhalb Mann angefangen. Über das Bundesförderprogramm „Land(auf)Schwung“ wurde es aufgebaut. Das heißt, man habe nun den Herrn Schulz drin, einen Bauingenieur, eine Öffentlichkeitsmitarbeiterin und stundenweise eine Finanz- und Büroassistentin. Über das Förderprogramm „MORO digital“ wird in den nächsten Tagen eine weitere Stelle ausgeschrieben.

Herr Stoll sagt, diese Stelle befasst sich mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit. Aber auch Einwohnerversammlungen werden mit begleitet, da ja viele Einwohner noch Fragen zur Nutzung und zu den Verträgen haben. Die Kommunikation mit den Kunden sei das Wichtigste und da würde dann auch jeder begleitet.

Der Landrat erklärt weiter, man rede momentan erstmal über das erste Cluster. Über das zweite Cluster rund um Arendsee könne er nicht viel zu sagen. Das dritte Cluster ginge rund um Tangerhütte und dann weiter über Tangermünde bis in den ostelbischen Bereich. In Tangerhütte ist die Akquise schon gewesen. Ungefähr 2.000 Vorverträge sind abgeschlossen worden. In Arneburg waren es 1.000 Vorverträge. Man zieht jetzt über die Elbe in den ostelbischen Bereich. Und wenn die Akquise beendet ist, wird zeitgleich mit der Planung begonnen werden, um auch dort zu bauen. Es gibt ja einen Plan, in welchen Jahresscheiben der Verband wo bauen will.

Nun geht es darum, dass das Ganze eine Dimension annimmt, welche man als ehrenamtlicher Verbandsgeschäftsführer nicht bewältigen kann. Der ehrenamtliche Geschäftsführer ist Herr Ziche, der das so nebenbei macht. An seine Stelle würde dann ein hauptamtlicher Geschäftsführer treten.

Frau Theil äußert, dass die Fraktion einsieht, dass ein hauptamtlicher Geschäftsführer gebraucht wird. Man wolle heute den Inhalt der Satzung sicherlich noch nicht zu tief diskutieren, weil das Thema ja erst sehr kurzfristig angesprochen worden ist und man nochmal die Gelegenheit Ende August hat, darüber zu reden. Was wir aber doch schon anmerken wollen wäre die Frage, warum die Geschäftsführung für den Zweckverband für sieben Jahre ausgeschrieben werden soll? Muss das so lange sein? Wir binden uns. Üblich sind Geschäftsführerverträge mit einer Laufzeit von fünf Jahren.

Wir haben uns auch mal unsere Hauptsatzung angeguckt. Die Kompetenz/Finanzverantwortung des Geschäftsführers ist sehr hoch im Verhältnis zu der des Landrates. Als Beispiel seien die Niederschlagungen genannt. In erster Linie sind aber die außerplanmäßigen Ausgaben sehr hoch. Das sind Dinge, über die man sicher noch reden müsse. Aber die Frage, warum man jemanden sieben Jahre als Geschäftsführer einsetzt anstatt nur fünf Jahre, müsse geklärt werden. Geschieht das in Anlehnung an das Kommunalverfassungsgesetz?

Der Landrat antwortet, man müsse schon einen vernünftigen Verbandsgeschäftsführer finden. Wenn man nur eine kurze Periode anstrebt, findet man niemanden. Je kürzer die Periode ist, desto schwieriger sei es, jemanden zu finden. Man dachte, man würde mit sieben Jahren eher jemanden ansprechen, der fachlich versiert ist. Es gibt da keine Vorabsprachen, wer das sein könnte. Der Landrat empfindet sieben Jahre als angemessen.

Die Beschlussvorlage ist so angelegt, dass der Kreistag über die Verbandssatzung beschließt. In Bezug auf die Legitimation ist jedoch auch zu sagen, dass man bei Änderungen den Vertreter beauftragt, zuzustimmen. Bei Dingen, wie überplanmäßige Ausgaben, könnte z. B. ein anderes Mitglied in einer Gemeindevertretung sagen, dass ihm das nicht gefiele und dann könne er als Vertreter nicht jedes Mal den Kreistag einberufen. Deshalb müsse man bei geringfügigen Sachen das eben auch so machen können. Das hieße, wenn der Kreistag sagt, man wolle ihm nicht so viele Kompetenzen geben, dann würde man das im Einzelfall abstimmen. Des Weiteren sei

man ja nicht allein im Zweckverband. Man habe ja eine gewisse Anzahl an Stimmen, und da würde er die Stimmen dann in dem Sinne abgeben. So sei das aufgebaut. Sonst käme man ja nie zu einem Ende.

Herr Schulz fragt, ob die anderen Kommunen, die Mitglied im Zweckverband sind, adäquate Beschlüsse zur Legitimation fassen müssen? Er fragt, bis wann diese gefasst sein müssen?

Der Landrat antwortet, wenn die Verbandsversammlung durchgeführt wird.

Die Nachfrage, ob es schon ein Datum gibt, wird durch den Landrat verneint. Er hat gesagt, dass das Ganze nicht durchgepeitscht werden soll. Der Altmarkkreis Salzwedel befindet seinem Erachten nach in den nächsten Tagen über diese Satzung. Er wolle es aber nicht innerhalb von drei Tagen durch die Sitzung des Kreistages im Juni drängen, sondern im Kreistag Anfang September soll darüber befunden werden. Die Verbandsversammlung werde er dann vermutlich erst in der zweiten Septemberhälfte ansetzen.

Der Landrat bemerkt, dass die Thematik, so wie es in der Beratungsfolge steht, am 11.08.2016 noch einmal aufgerufen wird.

Herr Schulz sagt, dass es wichtig sei, die Kommunen zu informieren. Er hat es ja nun zufällig mitbekommen, weil er im Ausschuss sitzt. Aber es müssten nochmal alle informiert werden, ansonsten ginge das an allen vorbei.

Frau Theil sieht das auch so. Sie hat in der Stadtratssitzung gefragt, ob Frau Schlüsselburg darüber Kenntnis hat. Das habe sie verneint. Diese Information wäre wirklich wichtig.

Der Landrat erklärt, dass er die Kommunen informieren wird, damit alle auf demselben Wissensstand sind.

#### **zu TOP 11 Anfragen und Anregungen**

Es gibt keine Anfragen und Anregungen.

Der Landrat schließt sodann den öffentlichen Teil der Sitzung.